

Laibacher Zeitung.

Nº 74.

Freitag am 31. März

1854.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portoz frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. E. M. Inserte bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem "provisorischen Gesetz vom 6. November 1850 für Insertionsstempel" noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 17. März I. J. zum griechisch-katholischen Bischofe von Lugos den Primicerius an dem griechisch-katholischen Großwardeiner Domkapitel, Dr. Alexander Dobra, und zum griechisch-katholischen Bischofe von Szamos-Ujvar den Ecclesiarcha oder Custos desselben Domcapitels, Johann Alexi, allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 28. März. Der "W. Lloyd" berichtet vom Kriegsschauplatze Folgendes:

Die neuesten Berichte aus Bukarest, den 24. d., bringen einige Details über den Donauübergang der russ. Truppen bei Gedschid nächst Matschin. Der Uebergang hat mittelst Flößen und Barken stattgefunden. Eine stabile Brücke wurde nicht errichtet. Bis zum 23. d. Abends ist kein Gefecht vorgefallen. Die türk. Truppen, welche in verhältnismäßig nicht bedeutender Stärke die Donaulinie zwischen Galatz und Matschin besetzt hielten, haben sich in Ordnung nach Matschin gezogen, und dort Aufstellung, mit dem Flügel an Matschin lehnend, genommen, und es dürfte ihnen gelungen sein, mit Isaktscha eine Verbindung herzustellen. Die russ. Truppen haben noch am 23. mit Zerstörung jener von den Türken verlassenen Strandwerke begonnen. Gleichzeitig mit dem Donauübergange bei Gedschid haben auch von Galatz aus russische Truppen die Donau passirt. General Engelhart passirte zuerst mit der zum Armeecorps gehörigen 14. Inf.-Division Moller die Donau. Die Expedition erfolgte unter den Augen der Generale Gotschakoff und Scholder. Den Uebergang bei Galatz leitete Gen. Lüders selbst.

Die neuesten Nachrichten aus Ibraila vom 24. melden, daß das Debouchen der russischen Truppen in die Dobruscha bis zum 26. d. fortduern wird. An diesem Tage muß die Aufstellung der Truppen bewerkstelligt sein. Man glaubt, daß es in der Absicht der russischen Feldherren liege, den äußersten Winkel Bulgariens, die Dobrujscha, in ähnlicher Weise zu befestigen, wie dies bei Kolafat von Seite der Türken geschah. Die zwischen Bukarest und Braila postirt gewesenen Truppen haben am 16. Befehl erhalten, an die Donau zu marschiren. Jedenfalls sind in den nächsten Tagen wichtige Nachrichten aus Ibraila zu erwarten.

Die Abschriften des zwischen England und Frankreich einerseits, und der Pforte andererseits abgeschlossenen Allianzvertrages wurden gestern durch Courier, die die Route über Belgrad nahmen, hierher gebracht. Der Vertrag besteht aus 37 Paragraphen, von denen §. 3 über die von Seite der Pforte den Christen gemachten Concessions handelt. §. 6 verpflichtet die Pforte, ohne Einwilligung Englands und Frankreichs, keinen Frieden mit Russland zu schließen. §. 7 enthält das Besitzungsrecht für die Auxiliartruppen in Gallipoli; die Zeit derselben ist auf drei Jahre festgesetzt.

Aus Schumla wird durch Briefe von Bukarest, den 18., gemeldet, daß man daselbst mit dem Bau von 2 neuen Forts begonnen habe.

Aus Constantinopel wird vom 15. d. geschrieben: Ein ehemaliger preußischer Offizier, Oberst Kurikowsky, ist so eben, ohne seinen Glauben zu verändern, zum Pascha ernannt worden, ein Ereigniß, das nahe an ein Wunder gränzt. Der Sultan hatte ihm viel früher bereits den Titel Muslich Bey verliehen, und am Sonntag ihn zum Pascha erhoben. Diesem Offizier verdankt es die Türkei übrigens fast ausschließlich, daß ihre Artillerie über die russische (wie man hier dafür hält) eine so große Superiorität behauptet. Einer der größten Dienste, die Oberst Kurikowsky dem Sultan geleistet hat, besteht in der Fortification Silistra's und Varna's.

beinahe gefangen genommen wurde, wenn ihm nicht Seikos zu Hilfe geeilt wäre. Dann nahmen die Insurgenten die Offensive und schlugen mit grossem Verluste die Garnison von Janina zurück. Man spricht von 400 Todten türkischerseits, worunter der Sohn des Pascha von Janina, der Chef der Artillerie und 5 andere Bei's. Auch die Garnison von Arta machte einen Ausfall, und schlug sich 5 Stunden mit den Insurgenten, wobei es beiderseits viele Todte gab. Aber beide Gefechte blieben ohne entscheidenden Erfolg, denn die Türen halten sich immer in ihren Festungen, obschon Grivas bis in die Vorstadt von Janina gedrungen war.

Laut Briefen aus Constantinopel vom 20. wurde der Tractrat mit den Westmächten nach vielen Schwierigkeiten am 12. unterschrieben, wird aber erst dann veröffentlicht werden, wenn er die Sanction der betreffenden Regierungen erhalten haben wird. Im Tractate werden von der Pforte alle Unterthanen als gleichberechtigt anerkannt, und die türkische Regierung verpflichtet sich, mit Russland nicht mehr direct zu unterhandeln. Die Flotten bereiten sich zum Auslaufen, und laden Munition, Kalk und Steine.

Dieser Tage hat der k. k. österreichische Intendantus aufgehört, den Schutz über russische Unterthanen auszuüben; nur sieben Russen wurden von der allgemeinen Regel ausgenommen.

Die Truppenmärsche der Irregulären dauern in Constantinopel fort, aber Omer Pascha klage bitterlich über die Exesse der Irregulären, und will sie gar nicht mehr im Lager haben. Mehrere griechische Agitatoren haben in Samos Unruhen gestiftet; der Gouverneur von Samos mußte fliehen. Am 21. sollten Truppen von Constantinopel dahin abgesendet werden. Einige Griechen wurden in Constantinopel arretirt.

Die russische Armee in Asien concentriert sich bei Achalcik und ließ in Duzurghet nur 2 Bataillons zurück. Fünf türkische Kriegsschiffe waren am 12. mit Munition und 30 Kanonen in Trapezunt angelangt, um diese nach Kars zu schicken. Die Armee in Kars befindet sich in sehr elenden Zuständen. Es sterben dort täglich mehrere am Typhus. Haireddin Pascha organisiert jene Armee und erwartet mit den vereinigten Flotten die nötigen Summen. Der Oberbefehlshaber Reis Achmet Pascha wurde wegen tausenderlei Intrigen und falschen Kriegsberichten abgesetzt und durch den Gouverneur von Erzerum, Sarif Mustapha Pascha, ersetzt. Fünf Tausend Mann sind am 11. d. von Trapezunt nach Erzerum abmarschiert, andere 20.000 Mann werden dort erwartet. In Sivas wird eine Reserve von 20.000 Mann gebildet. Viele Truppen sind bei Gumschone desertirt. Eine englische und eine französische Fregatte sind am 13. von Trapezunt nach Anapa abgesegelt, um den Grund zu sondieren.

Laut Nachrichten aus Teheran vom 6. Februar hat die persische Regierung beschlossen, sich in dem russisch-türkischen Vertrag ganz neutral zu verhalten.

Österreich.

* Wien, 28. März. Wie haben schon einige Male Belege geliefert, mit welchem Eifer und mit welcher Umsicht von den Behörden der Lombardie der diesjährige Nochstand in das Auge gefaßt wurde,

und wie durchgreifende Vorkehrungen getroffen wurden, um den bedauerlichen Wirkungen und immerhin bedenklichen Folgen desselben entgegen zu treten. Der menschenfreundliche Sinn und die bewährte Erfahrung des gefeierten Mannes, welcher an der Spitze der Leitung des lombardisch-venetianischen Königreiches steht, bewährte sich auch in dieser Richtung auf das Glänzendste, und allseitig verdient die Obsorge, welche er für das Wohl der dortigen Bevölkerungen trägt, die lebhafte Anerkennung. Zwei authentische Ausweise liegen uns vor, denen zu entnehmen ist, welche umfassende Arbeiten zunächst in den lombardischen Provinzen angeordnet wurden, und theilweise im Stadium der Vorbereitung, größtentheils aber schon in der Ausführung sich befinden.

Im Ganzen beträgt die Zahl der in der Lombardie zur Ausführung gelangten Bauten 650, und zwar 14 Aerial-, 572 Communalbauten und 64 Bauten auf Kosten von Privatkörperschaften. Die Zahl der dabei beschäftigten Arbeiter beträgt 41.805, und die dabei aufgewendete Summe 4,615.392 Lire. Die Zahl der noch zur Ausführung bestimmten Bauten entziffert sich mit 273, worunter 26 Aerial-, 234 Communal- und 13 Bauten auf Kosten von Privatkörperschaften. Die Kosten derselben sind auf 1,204.874 Lire veranschlagt.

Wien, 28. März. Das in unserm gestrigen Blatte mitgetheilte Bulletin über das Befinden Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Wilhelm vergrößert zwar nicht die tief empfundene Besürchtungen, welche sich an die ärztliche Erklärung, daß Gefahr für das Leben Sr. k. k. Hoheit vorhanden sei, knüpfen müssten. Von der andern Seite erscheint es leider aber auch nicht geeignet, jene Besürchtungen zu zerstreuen, und die Hoffnung auf eine näher gerückte Beseitigung der dringenden Gefahr zu erwecken. Se. k. k. Hoheit haben gestern, wie wir vernehmen, Ihre Andacht verrichtet, und mit frommem Sinne selbst gewünscht, der Erdstungen der h. Kirche Angesichts einer in Gottes Hand liegenden Entscheidung theilhaftig zu werden. Wir wissen es: Aller Gebete werden sich dahin vereinigen, daß diese Fügung eine gnädige sei.

An die Künstler Wiens.

Von dem Vorstande des Ausschusses der „allgemeinen deutschen Gemälde-Ausstellung in München“, welche zugleich mit der allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung dort stattfinden soll, bevollmächtigt, die Bildung eines Prüfungsausschusses in Wien zu vermitteln, der über die Zulässigkeit der ihm zur Sendung nach München anzumeldenden Kunstwerke endgültig zu entscheiden haben würde, habe ich zu diesem Zwecke am 24. d. M. eine große Zahl namhafter hiesiger Künstler bei mir versammelt. Die Versammelten haben sich zur Vornahme der Wahl im Namen der gesammelten Wiener Künstlerschaft competent erklärt und dieselbe vorgenommen.

Diese Wahl traf die Herren: Rud. Alt, Prof. Blaas, Ant. Hansch, Prof. Kuppelwieser, Franz Schröder, Dir. Ruben und den Unterzeichneten, mit der letztern Bezeichnung als Vorsitzenden.

Die Genannten haben die Wahl angenommen und sich am 25. d. M. als Prüfungsausschuss für die von hier zur allgemeinen deutschen Gemälde-Ausstellung in München gehenden Kunstwerke constituiert, was ich hiermit, zu gleicher Zeit das Münchner Centralcomité von dieser Constituirung benachrichtigend, zur allgemeinen Kenntniß bringe.

Wien, am 26. März 1854.

Franz Graf v. Thun,

d. B. Referent für Kunstagelegenheiten im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht.

Mehrere hiesige Blätter bringen seit einiger Zeit Notizen über die aus Anlaß der Vermählung Sr. k. k. apostolischen Majestät von Seite der Stadt Wien veranstalteten Feste und Feierlichkeiten, welche theils gänzlich aus der Lust gegriffen, theils in ihren Details mehr oder weniger unrichtig sind.

Vorläufig beschränken wir uns aus folgende Berichtigungen:

Es ist unwahr, daß die Stadt Wien zur Ausführung der decorativen Arbeiten einen Künstler aus Paris berufen hat. Das Festcomité verwendet zu

diesem Zwecke einen geborenen Wiener, welcher in früherer Zeit an mehreren Bühnen Österreichs und des übrigen Deutschlands als Decorateur angestellt war, und sich auf seinen mehrfachen Reisen in den europäischen Hauptstädten praktische Kenntnisse in seinem Berufe erworben hat.

Eben so unrichtig ist es, daß mehrere Tausend Ballons und andere Beleuchtungsgegenstände aus Paris verschrieben worden seien. Das Comité des Gemeinderates hat sich nur einige Muster von Beleuchtungsobjecten aus Paris verschafft, um dieselben den hiesigen Gewerbsleuten zur Ansicht vorlegen, und nach ihnen theilweise bei diesen Gewerbsleuten die erforderlichen Bestellungen machen zu können.

Schließlich bemerken wir, daß die Nachricht von der Errichtung dreier Triumphbögen auf der Wien gleich den eben erwähnten Notizen jeder Begründung entbehre. (Wiener Bdg.)

Wien, 28. März. Aus Anlaß des betrübenden Ereignisses der schweren Erkrankung Sr. Kaiserl. Hoheit Erzherzogs Wilhelm wurde die für übermorgen (Donnerstag) bestimmte gewesene Vermählungsfeier Sr. kaiserlichen Hoheit Erzherzogs Carl Ferdinand (Bruder des hohen Kranken) bis auf Weiteres verschoben.

— Se. k. k. apostolische Majestät haben den Ordensfrauen zum heiligsten Herzen Jesu die Bewilligung zur Errichtung eines weiblichen Erziehungs-institutes zu Riedenburg bei Wregenz ertheilt.

— Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta haben für das Budweiser Knabenseminar 500 fl. EM. gespendet.

— Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta haben für die Klausenburger von der verstorbenen Baronin Józika aus milden Beiträgen gegründete, unter allerhöchster Protection stehende und von Allerhöchstderselben alljährlich reichbeschenkte katholische Kinderbewahr- und Siechen-Anstalt nicht bloß sämmtliche seit einigen Jahren rückständigen Steuern zu berichtigen, sondern auch zur Deckung eines Defizit in den letzten Jahresrechnungen 108 fl. EM. durch den Bischof von Siebenbürgen allernädigst zu spenden geruht.

— Die Commission zur Gründung eines Armenhauses in Agram macht bekannt, daß das Uebereinkommen mit dem Convente der barmherzigen Schwestern bezüglich der Obsorge und Verwaltung der Armen- und Siechenhaus-Abtheilung endgültig abgeschlossen und die Eröffnung dieser Versorgungsanstalten auf den 1. April festgesetzt worden ist, mit welchem Tage sodann die Abstellung der Gassenbettelei erfolgen wird.

— Die „Prager Zeitung“ bringt die Concurs-ausschreibung für einen Plan zu dem in Prag zu erbauenden böhmischen Nationaltheater. Der Preis, welcher dem zweckmäßigsten, vortheilhaftesten und verwendbarsten Plane, der jedoch auch zugleich allen Anforderungen der Schönheit entsprechen muß, zuverkauft wird, beträgt 1000 fl. C. M. Nebstdem wird dem nächst besten Plane ein Accessit von 300 fl. EM. zugesprochen. Die Concursfrist für die Einsendung der Pläne, ist vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung auf sechs Monate festgestellt. Ueber die Preiswürdigkeit der Pläne, welche nach ihrer Einsendung durch vierzehn Tage in einer geeigneten Localität öffentlich ausgestellt werden sollen, um dem allgemeinen Urtheile und der Presse Gelegenheit zu geben, sich über deren relativen Werth auszusprechen, wird eine eigene Commission im Wege der Ballotage entscheiden. Diese wird unter dem Vorsitz des Comitévorstandes aus vier bei dem Concuse nicht beteiligten Baukünstlern und vier andern sachverständigen und kunstinnigen Männern bestehen. Alle Architekten von Beruf werden aufgesondert, für das projectirte böhmische Nationaltheater unter Beobachtung der in dem Bauprogramme aufgestellten Bedingungen Pläne zu entwerfen und einzusenden. Die Pläne sind statt der Unterschrift der Einsender mit einer Devise zu versehen, welche auch einem versiegelten Blatte als Aufschrift dient, das den Namen und Wohnort des Einsenders enthält. Der Aufwand für den Bau darf die Summe von beiläufig 150.000 fl. nicht überschreiten.

— Aus Zara meldet der „Oss. Dalm.“ vom

22. März, daß Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max dem Pfarrer von Lissa eine von Ihrer k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sophie zur Unterstützung der dortigen Armen bestimmte Summe im Betrage von 400 fl. EM. eingehändigt haben.

— Wie man aus Venedit, 27. März, schreibt, wurde die Schlussvorstellung im Fenice-Theater, welche am Tage vorher stattfinden sollte, von Seite der Behörde nicht gestattet, welche dadurch, wie es heißt, einem angeblich beabsichtigten, mit Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe nicht vereinbaren Exesse vorbeugen wollte.

Deutschland.

Berlin, 26. März. An die Direction der thüringen'schen Eisenbahn, wie an alle anderen von der östlichen bis zur westlichen Gränze Preußens ist, wie einige norddeutsche Blätter übereinstimmend behaupten, die Auflösung Seitens der Regierung ergangen, ungesäumt dahin Vorkehrung zu treffen, daß jeden Tag 12.000 Mann Militär auf ihrer respect. Bahn befördert werden können. — Man glaubt hieraus schließen zu können, daß die Auftstellung eines sehr ausehulichen Observationsheeres an der westlichen Gränze Preußens demnächst stattfinden werde.

Das „C. B.“ vernimmt, daß die Regierung der Ansicht ist, die Verproviantirung französischer und englischer Schiffe aus preußischen Seehäfen ungehindert geschehen zu lassen.

Carlsruhe, 20. März. Das heute erschienene Regierungsblatt enthält u. a. eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, das Verbot der „Pfälzer Bdg.“, des in Würzburg erscheinenden „katholischen Sonntagsblatt für Stadt und Land“, und des in München erscheinenden „Volksboten“ betreffend. Diese Blätter, deren Redactoren von dem grhgl. Hofgerichte des Unterhainkreises wegen Preszvergehen zu Gefängnisstrafen und dem Ersatz der Prozeßkosten verurtheilt worden sind, ohne daß sie diesem Urtheile genügt hätten, wurden — bis dies geschehen — auf Grund des §. 26 des Preszgesetzes verboten.

Schweden.

Der große Rath von Tessin hat nicht ohne harren Kampf, aber dennoch mit großer Mehrheit dem Gesuch der Lukmanier-Gesellschaft um Verlängerung des Termins für Erfüllung der Concessionsbedingungen entsprochen. Die Gesellschaft wird nun durch die in Chur eingetroffenen englischen Ingenieure sofort auf der ganzen Linie Studien vornehmen lassen und überdies ein Unterpfand von 100.000 Fr. in die Staatscasse legen, wovon die eine Hälfte auf die stipulierte Cautionssumme fällt, die andere für die erwähnten Studien verwendet werden soll. In ihrer Einlage erklärte die Gesellschaft, wenn man auf Erlegung der ganzen Caution, 500.000 Fr., bestände, so müßten die Concessionären sich mit Verlust der bisherigen Kosten zurückziehen, und Tessin verliere jede Aussicht auf die Eisenbahn, da keine andere Gesellschaft günstigere Anerbieten stellen könne.

Frankreich.

Paris, 23. März. In der Tuilerien-Capelle hat heute im Beisein Ihrer Majestäten die Vermählung des Prinzen Joachim Murat mit dem Fräulein Malry Berthier stattgefunden. Der hochw. Herr Bischof von Nancy segnete das Brautpaar ein. Den Ehecontract hat der Kaiser und die Kaiserin mit unterschrieben.

Dem Kaiser sollen von Zeit zu Zeit Berichte über den Zustand der Literatur, der Wissenschaften und Künste in Frankreich erstattet werden.

Mehrere nach dem System des Kaisers eingerichtete Batterien sind von Vincennes mit der Eisenbahn für den Orient abgegangen.

Die Arbeiten am Elysee werden auf Befehl des Kaisers, der dasselbe im Frühjahr bewohnen will, eifrigst betrieben.

Am Schluß der Darlegung der Motive des Budget heißt es: „Das Budget von 1851 hinterließ ein Deficit von 101 Millionen; das Deficit von 1852 betrug nur 26 Millionen und jenes von 1853

wird nur 4 Millionen betragen. Von 1854 an wird das Gleichgewicht die Gewohnheit unserer Finanzen werden.

Das Gerücht, daß die Regierung Alles, was über die 250 Millionen hinaus für die Kriegsanleihe unterzeichnet würde, ebenfalls behalten wolle, wird amtlich für durchaus unbegründet erklärt. — Die „Patrie“ erklärt ferner die Angaben fremder Blätter von einem halbamtlischen Ursprunge der Broschüre über die Revision der „Karte von Europa“ für irrig und führt als Beweis davon an, daß sie in Frankreich gar nicht an die Öffentlichkeit gekommen ist.

Griechenland.

Athen, 17. März. Theodor Grivas, N. Tsavellas, Gaskaris &c. befinden sich an der Spitze von 2000 Bewaffneten eine Stunde weit von Janina, welches sehr bedrängt scheint, da es an Lebensmittel fehlt und die Zufuhren abgeschnitten sind. Arta ist immer belagert, aber bei dem Mangel an Kanonen kann die Übergabe der Festung nur durch den Hunger erlangt werden.

Neueste Post.

Wien, 29. März. Gestern Abends, zwischen 4 und 5 Uhr, ist bei Sr. kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Wilhelm eine zweimalige, nicht starke Darmblutung eingetreten, welche sich nach dem Gebrauche geeigneter Mittel bis heute Morgens nicht weiter wiederholte. Diese Erscheinung hat zwar im allgemeinen Befinden des hohen Kranken keine bemerkbare Verschlimmerung herbeigeführt, würde aber bei wiederholtem Eintreten die früher ausgesprochene Gefahr steigern.

Se. kais. Hoheit haben nach eigenem Wunsche die Leidungen der Religion empfangen, und fühlten sich hierauf sehr beruhigt.

Wien, am 29. März 1854.

Hofrat Seeburger, Dr. Steinmäbler,
F. L. erster Leibarzt. Stabsfeldarzt.

Professor Dr. J. Oppolzer. Dr. Schmetling.

* Russischen Berichten zu Folge hat am 11. d. M. a. St., ein Detachement des Armee-corps der unteren Donau, unter dem Commando des Generals Ouchakoff, den Flußübergang oberhalb Tultscha erzwungen. Ungeachtet eines lebhaften feindlichen Widerstandes sind die am Ufer aufgeworfenen Redouten genommen worden. Der Verlust der Türken war sehr groß, jener der Russen beträchtlich. 11 Kanonen und 150 Gefangene, worunter ein Oberst und 5 Offiziere, sind in die Hände der Russen gefallen. General Ouchakoff hat denselben Tag Tultscha besetzt.

Telegraphische Depeschen

Fürst Gortschakoff an Baron Meyendorff in Wien.
Braila, 12. (24.) März.

Die gegenüber von Matschin concentrirten Truppen haben gestern in zwei Colonnen den Donauübergang bewerkstelligt, und zwar: die Hauptcolonne, unter den Befehlen des Generals Lüders, zu Galatz ohne Widerstand, da uns der Feind an diesem Punkte nicht erwartete, und die zweite Colonne unter meiner Führung zu Braila selbst, wo der Übergang gewaltsam erzwungen und glücklich durchgeführt worden ist. Unser Verlust ist unbedeutend.

Parma, 28. März.

Ihre k. Hoheit die Herzogin von Parma hat mittelst Decretes vom 27. März die Regierung im Namen Ihres minderjährigen Sohnes übernommen. Das bisherige Ministerium ist aufgelöst, und ein neues provisorisch aus den Herren Salati für die Justiz, Marquis Pallavicini für das Portefeuille des Innern und des Äußern, und Lombardini für die Finanzen eingesetzt worden. Baron Ward ist bedeutet worden, nicht hierher zu kommen. Die Zufriedenheit über diese Maßregel ist allgemein, und die öffentliche Ruhe nicht im Geringsten gestört worden.

Telegraphische Depeschen

* Kiel, 28. März (Morgens.) Die engl. Flotte, insgesamt vor dem Hafen liegend, soll morgen früh wieder in See gehen.

* Karlsruhe, 28. März. Die bekannte landesherrliche Verordnung wegen Uebergriffen des Erzbischofs von Freiburg ist, weil nicht mehr nötig, zurückgenommen.

* Berlin, 28. März. F. B. M. v. Hess ist hier eingetroffen. Die Wunde ist in guter Citerung begriffen, die Rose hat sich nicht weiter verbreitet. Es heißt, die englische Flotte begebe sich nach Kopenhagen, südlich von Copenhagen.

* Paris, 28. März. Der „Moniteur“ bringt die Erklärung des Kaisers an den Senat und den gesetzgebenden Körper. Der Kaiser und die Königin von England haben erklärt, daß, wenn das Zerwürfnis mit der Pforte nicht im diplomatischen Wege beigelegt und die Räumung der Fürstenhäuser in einer gegebenen Frist bewerkstelligt würde, diese Mächte sich gezwungen seien würden, eine negative Antwort oder Stillschweigen als eine Kriegserklärung anzusehen. Das Cabinet von St. Petersburg habe beschlossen, hierauf nicht zu antworten. Der Kaiser beauftragt demnach, mitzuteilen, daß dieser Beschuß uns in den Zustand des Krieges mit Russland versetzt, dessen Verantwortlichkeit gänzlich dieser Macht anheimfällt. Die Erklärung bewilligt russischen Schiffen 6 Wochen, um frei aus den französischen Häfen auszulaufen. Russen dürfen in Frankreich wohnen, unter der Bedingung, die Gesetze des Landes zu achten.

Theater.

I.

Da die diesjährige Theater-Saison sich ihrem Ende zuneigt, so dürfte eine übersichtliche Rückschau auf die Leistungen unserer Bühne angezeigt sein. Vor Allem ist es die Aufgabe des Referenten, den Gesammeindruck, die Allgemeinheit ins Auge zu fassen, und dann zu den Einzelheiten, zu den Mitgliedern insbesondere überzugeben.

Im Allgemeinen hat sich das Urtheil des Theatertrikums wohl dahin ausgesprochen, daß der Gesammeindruck der Leistungen keineswegs befriedigend war. Das Repertoire war im Vergleiche zu andern Bühnen, die in keiner Hinsicht in der Theaterwelt einen Vorrang vor der Laibacher behaupten, besonders in den letzten Monaten wenig entsprechen; denn so manche Novität macht schon die Runde auf den deutschen Bühnen, die wir nur aus den Referaten der Zeitungen kennen, und von classischen Stücken bekamen wir eine nur sehr bescheidene Anzahl zu sehen, und doch soll das Theater ein Bildungs-Institut sein, das den Kunstgeschmack veredeln, nicht aber denselben niederdücken soll, auch sind die Anforderungen hierin gewiß sehr bescheiden, wenn man nur hier und da eine classische Dichtung zu sehen wünscht. Daß keine Direction im Stande ist, ohne empfindliche materielle Verluste bei der gegenwärtigen allgemeinen Geschmacksrichtung der letzten einen Umschwung zu Gunsten classischer Dichtungen zu geben, ist eine Wahrheit; daß aber von der Direction viel in dieser Hinsicht geleistet, und nach und nach ein besserer Geschmack hervorgerufen werden kann, ist ebenfalls unbezweifelbar.

Eine ordnungsmäßige Vertheilung von seinen Conversationsstücken, von Possen, und von gediegenen dramatischen Dichtungen hätte wenigstens das feste Streben klar sehen lassen, die Forderungen aller Cllassen der Theater-Besucher zu berücksichtigen. Zugleich trug der Ubelstand, daß die meisten Stücke mit einer sichlichen Hast einstudiert und in Scene gesetzt wurden, nicht selten die Haupthaft am Misslingen dieser oder jener Partie, oder des Ensembles; wobei natürlich nur ein Theil der Schuld den Schauspieler treffen kann. Zwischen mehr und minder ist zwar bei den meisten Provinzial-Bühnen der Fall, daß der Schauspieler kaum die nötige Zeit hat, um nebst dem Memoriren der Rolle noch hinreichende Muße zu finden, den Geist der Partie, den eigentlichen Charakter derselben und das Eingreifen in die Handlung selbst zu erfassen; allein es gibt hierbei doch ein Mehr und ein Weniger, und an der Direction liegt es, eine solche Eintheilung bei Feststellung des Repertoires zu treffen, daß dem Schauspieler die Möglichkeit wird, jene Aufmerksamkeit der

Rolle zu widmen, die zur wahrheitsgetreuen Durchführung erforderlich ist. Eine klare Einsicht in das Getriebe der Directions-Maschine liegt für den Referenten nicht im Bereich der Möglichkeit, auch ist es durchaus nicht seine Absicht, dielei Mängel der inneren Administration vor das Forum der Öffentlichkeit zu ziehen; allein es ist im Interesse des bilden Kunstschatzes Pflicht, die Largebotenen Resultate einer kritischen Beleuchtung zu unterziehen, und dabei lassen sich von den Folgen auf die Ursachen nicht schwer die Schlüsse ziehen.

Wie bereits erwähnt, abstrahirt man im vorliegenden Aufsatz von allen Einzelheiten sowohl hinsichtlich der Stücke selbst, als der Persönlichkeiten — was einem späteren Referate vorbehalten ist —; hier fassen wir die Totalität der Leistungen, die Totalität des Personals zusammen, und von diesem Gesichtspunkte müssen wir die Überzeugung aussprechen, daß bei einer umsichtigen, energischen Leitung, bei einer stets angemessenen Verwendung der vorhandenen Kräfte, bei Beachtung der deutschen dramatischen Literatur der Gegenwart, wobei ein bühnengewandter Regisseur die Seele des ganzen Unternehmens und der Hauptfactor für gelungene Darstellungen ist, ostmals Befriedigenderes hätte geleistet werden können, daß sodann die Zufriedenheit und der Erfolg des Publicums sicherlich nicht ausgeblieben wären. Es wird Niemanden befallen, stets wahrhaft künstlerische Leistungen zu verlangen; Jedermann aber hat das Recht, die gerechten, mit den vorhandenen Mitteln in Einklang stehenden Forderungen gegenüber den gebotenen Leistungen zu vergleichen, und darauf sein Urteil zu passieren. — Es ist weiters nicht die Aufgabe des Berichterstatters, zu untersuchen, in wie weit die häufig unbefriedigenden Leistungen oder andere Gründe als Ursachen des spärlichen Besuches angesehen werden können; allein das ist gewiß, daß das Publicum durch gute Leistungen zum zahlreichen Besuch aufgemuntert worden wäre, anstatt daß es häufig disgustirt das Schauspielhaus verließ. Es ist selbst vom materiellen Standpunkte — obwohl es traurig um die Kunst, den Geschmack und die Bildung aussieht, wenn man das Theater bloß als eine Speculations-„Unternehmung“ ansieht, ohne auf dessen letzten Zweck, erheiternd zu bilden und zu belehren, Rücksicht zu nehmen — keine gute Speculation, wenn man beim Ankaufe von Novitäten oder dergleichen sparen will. Bei der schnellen Verbindung Laibachs mit Graz, Wien u. s. w. sind „tüchtige Gäste“ leicht zu gewinnen; eine solche Abwechslung, der Reiz der Neuheit, ist für die Unternehmung und für das Publicum gewinnbringend und angenehm, und die vorhandenen Kräfte werden im Wetstreit aufgemuntert; während das schleppende Einverleih, ein wenig ermunterndes Repertoire, eine nicht befriedigende Verwendung der Kräfte allseitig nachtheilig einwirkt. Die Aufstellung eines erfahrenen und energischen Regisseurs würde manche Ubelstände beseitigen, manchen erfreulichen Einfluß auf die Gesamtheit ausgeübt, und vielfältige Einseitigkeiten verhindert haben.

Nebst diesen im Allgemeinen berühren Mängeln tragen sicherlich auch die Zeitumstände, wie in so vielen andern Städten, Schuld daran, daß die Teilnahme des Publicums für dieses Kunstinstitut eine immer launere wurde. Im Interesse der Bildung, des Kunststücks und der Kunst selbst bleibt es zu wünschen, daß das Theater nicht lediglich als eine Unternehmung angesehen werde, daß den allseitigen Wünschen des gebildeten Publicums Rechnung getragen würde.

Über Operngestände und weitere Details im nächsten Berichte.

Theater-Nachricht.

Der beliebte Komiker Hr. Scholz gibt zu seiner morgigen Benefice-Vorstellung „Taschenspieler“, Posse von Carl. Da der Benefiziant seit längerer Zeit sich für diesen Abend in Taschenspieler-Künsten übt, und er mit seiner heiteren Laune und lebensfrischen Komik auch diese Art der Unterhaltung begeistern will, so dürfte der Abend ein besonders angenehmer werden, an welchem Herr Scholz das erste Mal als „Taschenspieler“ debütieren wird.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 29. März Mittags 1 Uhr.

Die üble Tendenz, von welcher die Börse geleitet wird, machte sich auch heute in verstärktem Maße geltend.

5% Metall. gingen bis 78½ zurück, schlossen aber zur Notiz.

Nordbahn-Aktionen auf 210 gebracht, stellten sich ebenfalls zur Notiz günstiger.

Alle übrigen Effecten bis zum Schlusse der Geschäfte matt und ausgebogen.

In fremden Wechseln und Comptanten waren die Preise wieder sehr gespannt, nur die Devise London blieb niedriger offert.

Amsterdam. — Augsburg 146½. — Frankfurt 146½.

Hamburg 110½. — Livorno. — London 14.23 Brief.

Mailand 143½. — Paris 174.

Staatschuldverschreibungen zu 5% 79½—79½

dettto S. B. " 5% 103—105

dettto " 4½% 69½—70

dettto " 4% 64—64½

dettto v. J. 1850 m. Rückz. 4% 84—85

dettto 1852 4% 82½—83

dettto verlost 4% —

dettto " 3% 51—51½

dettto " 2½% 40—40½

dettto " 1% —

dettto zu 5% im Ausl. verginstl. — —

Grundentlast.-Oblig. R. Dester. zu 5% 77½—78

dettto anderer Kronländer 76½—77

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 200—200½

dettto dopp. 1839 110—110½

Banco-Obligationen zu 2½% 54—55

Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 98—98½

Bauft.-Aktionen mit Bezug pr. Stück 1035—1040

dettto ohne Bezug 940—950

dettto neuer Emission 855—860

Ecomptebank-Aktionen 84—84½

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 211½—211½

Wien-Gloggnitzer — —

Budweis-Einz-Gmündner 215—218

Preß. Tyro. Eisenb. 1. Emiss. — —

2. mit Priorit. — —

Dedenburg-Wiener-Neustädter 51½—52

Dampfschiff-Aktionen 530—533

dettto 11. Emission 514—516

dettto 12. do. 507—510

dettto des Lloyd 520—530

Wiener-Dampfmühl-Aktionen 126—127

Como Rentsehne 12—12½

Esterhazy 40 fl. Lose 78—78½

Windischgrätz-Lose 26½—26½

Waldstein'sche 23½—28½

Keglevich'sche 10½—10½

Kaiserv. vollwichtige Ducaten-Agio 149½—149½.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 30. März 1854

Staatschuldverschreibungen zu 5 p.C. (in C.M.) 80 3/4

dettto 4 1/2 70 5/16

Darlehen mit Verlotung v. J. 1839, für 100 fl. ". 111 1/4

Obligationen des lombard. venet. Anleihens

vom J. 1850 zu 5% 99 3/4 fl. in C. M.

Actien der Niederöster. Ecompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. 430 fl. in C. M.

Banf-Aktionen, pr. Stück 1055 fl. in C. M.

Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M. 2140 fl. in C. M.

Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. C. M. 540 fl. in C. M.

Actien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. C. M. 522 1/2 fl. in C. M.

Wechsel-Cours vom 30. März 1854

Augsburg, für 100 Gulden Gur., Guld. 142 1/2 fl. usw.

Frankfurt a. M., für 120 fl. süd. Ver. eins Währ. im 24 1/2 fl. fl. Guld. 142 1/2 fl. 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 105 1/2 fl. 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 14—2 fl. 3 Monat.

Mailand, für 300 Österreich. Kire, Guld. 139 fl. 2 Monat.

Paris, für 300 Franken fl. Guld. 170 fl. 2 Monat.

Bukarest, für 1 Gulden para 205 31 fl. Sicht.

Gold- und Silber-Course vom 29. März 1854.

Brief. Geld.

Kais. Münz-Ducaten Agio 49 1/2 49

dettto Hand- do 49 48 1/2

Gold al mareo " — 48

Napoleons'dor's " — 10.33

Souverains'dor's " — 19.

Ruß. Imperial " — 10.43

Friedrichs'dor's " — 11.50

Engl. Sovereigns " — 14.30

Silberglio 45 1/2 44 1/2

K. K. Lottoziehung.

In Graz am 29. März 1854:

12. 79. 75. 52. 26.

Die nächste Ziehung wird am 8. April 1854 in Graz gehalten werden.

3. 180. a Nr. 3244.

Rundmachung.

Von dem k. k. Eisenbahnamte in Laibach wurde ein, in einem Wagggon vorgefundener Hut der k. k. Polizeidirection übergeben, weshalb sich der Verlustträger wegen Rückverlangung desselben hieransts melden wolle.

Von der k. k. Polizei-Direction Laibach am 27. März 1854.

3. 454. (1)

Beispiellos billige, höchst interessante Monats- und andere Volksschriften, mit vielen ausgezeichneten Lithographien.

Bei J. Giontini in Laibach sind zu haben:

KOSMORAMA
oder

Die Welt in Bildern.

Artistisch-helletristische Zeitschrift für alle Stände.

Achter Jahrgang 1854.

In zwölf monatlichen Lieferungen von à 2 Bogen Text (groß Quart) und 2 kunstvoll gearbeiteten Lithographien. — Preis 2 fl. pr. Jahrgang. — Mit der zwölften Lieferung wird ein großes, prachtvolles Kunstblatt in groß Folio-Format auf starkem, schönen weißen Kupferdruckpapier gratis geliefert.

Inhalt: Das Kosmorama bringt in buntester Abwechslung und größter Mannigfaltigkeit unter der strengsten Auswahl nur das Gediegene in angiebender Erzählungsweise, lebendiger Schilderung und volkstümlicher Sprache: Gedichte, Romane, Novellen, Erzählungen aus Heimat und Fremde, interessante Sagen, Biographien berühmter Zeitgenossen, die wichtigsten Begebenheiten der Gegenwart, die denkwürdigsten Szenen aus der Weltgeschichte, Schilderungen aus der Natur und dem Menschenleben, ausgewählter Gegenden und Landschaften, so wie ganzer Länder und Völker, Volksfeste und großartige Festlichkeiten, Darstellungen der Sitten und Gebräuche der Völker aller Zeiten, Reisebeschreibungen und Reiseabenteuer, berühmte Criminalgeschichten, die wichtigsten Entdeckungen und Erfindungen, Spiegelbilder aus dem Leben und der Erfahrung, Genrebilder, Licht- und Nachttische, Humoresken und Anekdote, so wie an der Stirn jeder Nummer als Motto die ausgezeichneten Stellen und Sinsprüche der beliebtesten Dichter unsers Vaterlandes und aller Nationen.

Blätter

Vergangenheit und Gegenwart.

Eine Monatsschrift für Unterhaltung und Belehrung.

1854. Vierzehenter Jahrgang. (Neue Folge: Vierter Jahrgang.)

In zwölf monatlichen Lieferungen von à 1 ½ Bogen Text mit 2 Abbildungen, wozu alle drei Monate noch eine dritte hinzugefügt wird. Preis 1 fl. 32 kr. Mit der zwölften Lieferung wird ein großes, prachtvolles Kunstblatt in groß Folio-Format auf starkem, schönen weißen Kupferdruckpapier gratis geliefert.

Die vier größten Männer der neueren Zeit: Napoleon I., Friedrich der Große, Josef II. und Peter der Große

in ihrem Leben und Wirken durch Charakterzüge, Anekdoten und Biographien nach den besten Quellen für das Volk bearbeitet von mehreren Verfassern.

Mit vielen interessanten Abbildungen und Porträts.

Alle vier Wochen erscheint hiervon eine Lieferung in schönster Ausstattung von zwei Bogen Text in Royal-Octav und zwei guten, mit besonderem Fleiß ausgeführten Lithographien in einem Umschlage zu dem äußerst billigen Preise von 12 kr.; 14 Lieferungen bilden einen Band und macht sich jeder Abnehmer wenigstens zur Abnahme eines solchen Bandes verbindlich. Dafür erhält er am Schlusse des Bandes gegen eine geringe Vergütung

ein schönes, gut lithographiertes Prämienblatt,

darstellend eine Scene aus dem Leben dieser Männer.

Nickei List

und seine Spießgesellen.

Eine romantische Schilderung des Räuber- und Gaunerlebens in Deutschland in der letzten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts von Dr. Ernst Frei.

Mit colorirten Abbildungen.

Erscheint in zwölf monatlichen Lieferungen, deren jede in einem Umschlage 2 Bogen Text und 1 colorirte Abbildung enthält. Preis der Lieferung 10 kr. Beim Schlusse des Werkes erhält ein jeder Abonnent gegen eine geringe Vergütung eine bunte Prämie, die er sich aus den Kunstdrucken meines Verlages, welche zur Auswahl in einer der letzten Lieferungen bekannt gemacht werden, auswählen kann.

Lips Callian

und seine Raubgenossen.

Eine romantische Schilderung der Thaten dieses furchtbaren Räuberhauptmannes und seiner Bande, welche im Anfange des achtzehnten Jahrhunderts ganz Sachsen, Böhmen und Schlesien mit Furcht, Schrecken und Entsetzen erfüllte.

Von Dr. Ernst Frei.

Mit seien colorirten Abbildungen.

Erscheint in 10 bis 14 monatlichen Lieferungen, deren jede in einem Umschlage 2 Bogen Text und 1 seien colorirte Abbildung enthält. Preis der Lieferung 10 kr. Am Schlusse des Werkes erhält ein jeder Abonnent ein schönes, buntes Prämienblatt gegen eine geringe Vergütung von nur 20 kr.